

Sao Paulo, 3. August 2009

Liebe Freunde, Verwandte, Bekannte, anonyme Rundbriefleser ;),



Meinen letzten Rundbrief ueber die vergangenen Wochen und den nahenden Abschied hatte ich bereits auf meinem Bloeckchen notiert, sinnierend wie wohl die letzten Tage in der Creche sein wuerden, doch dann kam alles anders: Statt bis zur letzten Minute, d.h. zur Abfahrt an den Flughafen, hier bei den Kindern zu sein war ich eine knappe Woche vorher schon "arbeitslos" und musste mich von den Kindern, spaeter auch den Mitarbeitern, verabschieden bzw wurde von ihnen verabschiedet.

Schuld daran: Die Schweinegrippe. Wegen ihrer doch recht weiten Ausbreitung hier in Sao Paulo (neuerdings verkaufen die fliegenden Haendler auch Masken ;)) bekamen naemlich saemtliche Schulen zwei Wochen Ferien verordnet. So war der Donnerstag ploetzlich mein Abschiedstag, was sich einerseits ganz gut traf, da es sowieso ein Fest war (das monatliche Geburtstagsfest der Kinder) und damit ein schoener Abschluss, gleichzeitig aber auch leider ein Tag, an dem nur die Haelfte der Kinder da war (was wiederum aber auch bedeutete, dass von den Lebkuchenmaennern, die ich gebacken hatte, fuer alle ausreichend da waren ;)), ich viele also nicht mehr sah.

Ich war recht traurig, gehen zu muessen, da ich in dem Jahr schon alle sehr lieb gewonnen habe, noch dazu werde ich viele wohl nicht so bald oder gar nie wieder (das trifft zumindest bei den Kindern zu) sehen, selbst wenn ich in ein paar Jahren - se deus quiser und wie ich hoffe - die Creche wieder besuchen werde, wird es natuerlich eine ganz andere Sache sein; die Zeit hier ist vorbei.

Meine letzten Tage nun habe und hatte ich frei und Zeit, etwas mit Freunden zu unternehmen, die vielen Sehenswuerdigkeiten und Angebote der Stadt noch einmal auszukosten, Koffer/ Rucksack zu packen und mich langsam von Land und Leuten zu verabschieden ;).

Doch moechte ich zum Abschluss noch von den letzten Wochen erzaehlen, die wirklich sehr schoene waren.

Die Hoehepunkte im Jahreslauf der Kindertagesstaette sind mit Sicherheit die (Familien-) Feste, deren es drei gibt: das Fruehlingsfest im September (Festa de Primavera), die Weihnachtsfeier (Confraternização de Natal, natuerlich im Dezember) - der aufmerksame Leser wird sich an beide erinnern ;) - und das Johannisfest (Festa Junina), das Ende Juni stattfand.

Der ganze Juni war von den Atividades zur "Erarbeitung" des Festes gefuell. Wir studierten nicht nur einen Tanz ein (in meinem Montasgruppe sogar einen Paartanz und dazu ein Grueppchen mit Musikern, die "Banda", was besonders mir sehr viel Spass bereitet hat), sondern bastelten mit den Kindern auch Faehnchen, Popcorn oder originelle Einladungen zur Festa. Einen Tag vor dem Ereignis mussten die Kinder daheim bleiben (der monatliche Planungstag!)

und wir "Arbeiterinnen" richteten alles an - schmueckten den Innenhof mit unzähligen kleinen bunten Faehnchen, bastelten Schilder fuer die "verkaufsfenster", bauten die Buden auf... tags zuvor waren wir schon im Geschaeftsviertel unterwegs gewesen, um ein paar "Praemien" zu erbitten, schliesslich hatten wir zwei Spielstaende, bei denen niemand ohne Gewinn ausgehen sollte: "Angeln" und "Haehnchen in die Pfanne werfen", beim letzteren war dann am Festtag auch mein Platz.

Am Samstag herrschte dann reger Festbetrieb und eine froehliche Stimmung breitete sich aus. Besonders gefiel mir, dass man zu diesem Fest verkleidet erscheint - mit Strohhut und Kleidchen/ Rueschenrock bzw mit Hemd, Jeans und Stiefeln. Auch die Musik ist speziell, eine froehliche Volksmusik/ Musik vom Lande, mit Akkordeon, wie hier ueblich natuerlich vom Band und in voller Lautsaterke. Wie bei so einem Fest ueblich, gab es Unmengen an Koestlichkeiten, wobei das fuer Festa Junina uebliche Essen Pinhão (eine Art Esskastanie) oder Milho Verde (Mais, vom Kolben direkt abgenagt) ist. Besonders der Mais, der oft auch mit Waegelchen auf den Strassen der Innenstadt verkauft wird, hat es mir angetan, mit ein bisschen Butter und Salz - que delícia!

Eine andere Spezialitaet, die ich aber nur auf anderen Festen angetroffen habe, denn in der Creche schenkt man aus guten Gruenden keinen Alkohol aus, ist "vinho quente" - der gute alte Gluehwein. Es geht schliesslich auf Weihnachten zu ;)!

Der Juli schliesslich war "Ferienmonat" in der Stadt - unsere Einrichtung war zwar ganz normal geoeffnet, aber es gab keinen "Unterricht" - das hiess fuer mich, keine Atividades mehr mit den Kindern zu machen, denn es war Zeit fuer die "Recreação": Etwa zwei Drittel der Kinder kamen jeden Tag und nahmen an den Spielen fuer alle Gruppen zusammen auf dem Hof teil. Da jede Woche von einer anderen Gruppe bzw den jeweiligen Erzieherinnen gestaltet wurde, war ich im letzten Monat jede Woche in einer anderen Gruppe, um beim Planen/ Durchfuehren zu helfen.

Es war alles recht stressfrei und die brincadeiras (letzte Woche z.B. "Reise nach Jerusalem" oder eine Schatzsuche) erinnerten mich doch sehr an meine eigene Kindheit, und so sah man hier auch viele

glueckliche Gesichter, sogar Kinder, die unbedingt jeden Tag in die "Schule" kommen wollten, obwohl die Eltern daheim gewesen waeren...

Am Mittwoch nun werde ich meine Maske aufsetzen ;) und in den Flieger steigen - mein Brasilienjahr ist zu Ende. Ich moechte versuchen, schon ein kleines Resume zu ziehen. Vor allen Dingen war mein Jahr eines: Anders. Anders als erwartet irgendwie, nicht schlechter, nicht besser, anders. Meine Vorstellungen von Brasilien und dem Leben hier waren, wie ich feststellte, sehr von Erzaehlungen, wie es denn auf dem Land ist, gepraeagt - ein Leben, dass ich jedoch hier nicht kennenlernte. Die Realitaet der Grossstadt aber ist eine andere. So war ich teilweise ueberrascht, wie "westlich" es hier zu geht- beziehungsweise, wie globalisiert, gefoerdert vor allem durch die Verbreitung der neuen Medien: Fernsehen, Internet - im Alltag der Menschen genauso praesent wie in unseren Landen, beziehungsweise sogar noch mehr.

Kaum jemand, der nicht ueber die aktuellsten Telenovelas Bescheid wusste oder sich am Sonntag den vier Stunden "Faustão" im TV hingeeben hatte. So versteckte sich teilweise die Armut hinter technischen Errungenschaften, bewusst oder unbewusst ueberpinselt mit Nagellack oder den neuesten Trends aus der Werbung oder anonym in kleinen Hinterhoefen wohnend.

Man lebt viel aneinander vorbei in dieser Stadt - meine Nachbarn etwa habe ich waehrend des ganzen Jahres nicht kennengelernt, von der vielgepriesenen Offenheit der Brasilianer bekam ich also nicht immer etwas mit... Bei manchen Dingen haette ich mir gewuenscht, dass sie anders gewesen waere, manches wuerde ich nun vielleicht anders entscheiden, doch das ist schliesslich das Leben. Auch das habe ich gelernt: Allzu tragisch darf man kleine Unpaesslichkeiten nicht nehmen, sondern umso mehr mit Freude bei der Sache sein. Viele Leute hier beherrschen diese Kunst wirklich - bei den unliebsten Arbeiten sind sie mit Feuereifer und einer gehoerigen Portion Humor und Lebensfreude bei der Sache.

Ich hoffe, ich kann mir von solchen "Weisheiten" viel in den "deutschen Alltag" mitnehmen und habe in diesem Jahr neben Portugiesisch auch sehr viel fuers Leben gelernt.

Gleichzeitig hoffe ich natuerlich auch, dass die Kinder von meiner Anwesenheit profitiert haben und eine gute Zeit hatten - was ja mein Grundanliegen war. Dies ist ein schwieriger Punkt: Ich hatte eine tolle

Zeit mit den Kindern, doch trotzdem weiss ich, dass ich wenig fuer sie tun konnte, man im Allgemeinen so wie es vor Ort ist, wenig fuer sie tun kann. Hier in der Creche haben sie einen geschuetzten, wunderbaren Ort, an dem sie Spielen, und, was noch viel wichtiger ist, erzogen werden, zu Respekt und Kameradschaftlichkeit, im Wissen, dass man sie an diesem Ort, trotz allem, sehr gerne hat. Doch was nun weiter geschieht mit den Kindern - die ja wieder mit vier von hier weggehen, an eine grosse, anonyme staatliche "(Vor-)Schule" - weiss man kaum. Doch ich hoffe, dass die Einrichtung sie in ihrer fruehkindlichen Phase gut gepraeagt hat und sie so einen guten Start ins weitere Leben, ins Kindsein und Erwachsenwerden haben.

Zu guter letzt kommt noch meine dritte Hoffnung, naemlich, dass ihr, liebe Rundbriefleser, einen kleinen Einblick gewonnen habt, in die Lebensrealitaet Brasiliens und ein Jahr Freiwilligendienst, und danke allen, die mich dabei unterstuetzt haben und meine Briefe gelesen haben.

Alles in allem, um auf den Punkt zu kommen: Es war ein gutes Jahr, und ich bin dankbar dafuer, diese Zeit hier gewesen sein zu koennen. Die Creche ist ein sehr schoener Ort und ich habe hier eine schoene Zeit verbracht; trotzdem, bei allem Fernweh, ist es auch schoen, wieder heimzukommen, auch wenn Brasilien und dieser Ort mit seinen Menschen immer ein Plaetzchen in meinem Herzen haben werden und ich sicherlich eines Tages "zurueckkehren" werde.

Ein letztes Mal Beijinhos, Abraços und Saudações aus Brasilien,
Muito obrigada und: Bis Bald!

Eure Kathrin